

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sehdorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersfel, Ortmannsdorf, Rüssen St. Niklas, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Aufschnappel und Lirfchheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Dienstag, den 10. August

Haupt-Vertriebsort
im Amtsgerichtsbezirk

1909

Nr. 183

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementpreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. — Einzelnummern 10 Pfg. — Abstellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Buchhandlung Nr. 65, alle Buchhandlungen, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für einseitige Anzeigen mit 15 Pfg. berechnet. — Anzeigenpreis 20 Pfg. — Die amtliche Seite kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. — Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t L i c h t e n s t e i n.

Donnerstag und Freitag Jahrmart in Callberg.

Das Wichtigste.

Der Kaiser ist gestern abend von Berlin nach Kiew abgereist.
Der Zeppelin 3 wird mit stärkeren Motoren ausgerüstet als der Zeppelin 2. Er erhält dadurch eine größere Eigengeschwindigkeit und eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegen Sturmwind.
Die griechische Regierung wird die von dem türkischen Gesandten wegen des Kretakonflikts überreichte Note heute beantworten. Die Kriegsgefahr wächst.
Die deutsche Regierung hat in Athen und Konstantinopel zur Mäßigung in dem griechischen Konflikt raten lassen.
Ueber den Generastreik in Schweden lauten die Nachrichten widersprechend: trotz der starken Beteiligung der organisierten Arbeiter bedarf es anscheinend doch aller Energie der Führer und Streikleiter, die Arbeiter beim Feiern festzuhalten; auf Arbeitswilligkeit läßt man, wie herkömmlich, einen mehr oder minder starken Druck aus.

Generalversammlung des Vereins sächsischer Gemeindebeamten.

Der über 7000 Mitglieder zählende Verein sächsischer Gemeindef. Beamten, dessen Direktorium seinen Sitz in Leipzig hat, hielt, einer Einladung der Stadtvertretungen von Lichtenstein und Callberg folgend, in diesem Jahre vom 7. bis 9. August seine Generalversammlung in diesen beiden Städten ab. Wenn glänzender Sonnenschein die Häuser umflutet und die Herzen erwärmt, dann kommt aus ihnen herzlicher Willkommensgruß. Das erfahren auch die in diesen Festtagen bei uns einkehrenden vielen Gäste aus Sachsens Gauen; denen Ehrensparte, Stagen- und Wurlanden-Grüße ein inniges „Gut auf!“ zuriefen. Schon wochenlang waren die Gemeindebeamten beider Schwefelstädte emsig tätig, um die nötigen Vorarbeiten, die einer solchen Tagung das Gelingen gewährleisten, zu treffen. Sie wurde eingeleitet durch die Hauptversammlungen von zwei äußerst wohlthätig wirkenden Klassen des Vereins.

Am Sonnabend nachmittags 5 Uhr nahm die Hauptversammlung der Mobiliarbrandversicherungskasse im Saale des Rastlers ihren Anfang. Sie wurde geleitet vom Vorsitzenden des Vorstandes dieser Kasse, Herrn Sparassendirektor Liebert aus Leipzig. Der gedruckt vorliegende Geschäfts- und Rechnungsbericht von 1908 fand Genehmigung. Den Vorschlag, den Rechnungsprüfern eine Entschädigung für ihre Ruheentlohnungen zu gewähren, wird der Vorstand in Erwägung ziehen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Obersekretäre Kenter und Krumbiegel, ebenso die beiden Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt. Die Oberbehörde hat das neue Statut genehmigt, es wird am 1. Januar 1910 in Kraft treten. Die Beitragsgebühr wurde — einschließlich der Prämie für Diebstahlversicherung — auf 75 Pfennige pro 1000 Mark Versicherungssumme festgesetzt. Die Garantiescheine fallen in Zukunft weg, die Gelder werden nach und nach zurückgezahlt werden. Dem Vorstande wurden wieder 2000 Mark Entschädigung gewährt. Die Kasse umfaßt 2119 Versicherungen mit 9398 670 Mark.

Die Generalversammlung der Frankenkasse des Vereins, die sich unmittelbar anschloß, wurde geleitet von dem neuen Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten-Archivar Müller aus Leipzig. Der gedruckt vorliegende Geschäfts- und Rechnungsbericht fand die Genehmigung der Versammlung, er zeigte wegen der großen Zahl der Erkrankungen keinen besonders günstigen Abschluß. Die Mitgliedszahl ist auf 1744 gewachsen. Aus der Mitte der Versammlung erging

der Appell an die Vorstände der Nebenstellen, die Abrechnungen an die Hauptstelle pünktlicher abzuliefern, damit der Abschluß des ganzen Rechnungswertes sich nicht mehr so verzögert wie bisher. Die Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt und an den Ehrenvorsitzenden, Herrn Herrmann, ein Danktelegramm nach Sehdorf geschickt.
Eine schöne Abwechslung in dem reichhaltigen Programm des Gemeindebeamtenabends bildete der

Kommers

am Sonnabend abend im Goldenen Adler zu Callberg. Schon lange vor Eröffnung der Saal war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Bürgermeister Prachtel. Namens der Ortsgruppen Lichtenstein-Callberg und der beiden Feststädte rief Redner allen Erschienenen, wie im besonderen auch dem Direktorium einen herzlichen Willkommenwunsch zu. Rühmend hob er ferner die Beamtenfreundlichkeit der beiden Stadtvertretungen und die Gastfreundschaft der Bewohner hervor, die alles aufgeboten hätten, um den erschienenen Gästen einige angenehme, unvergeßliche Stunden zu bereiten. Schöne Gesänge, darzuboten von dem Männergesangsverein Callberg und Lieberkranz Lichtenstein, Reigen und turnerische Übungen vom Turnverein Callberg und dessen Turnerinnen-Abteilung, Sologesänge von Herrn Lehrer Kreisemann, festliche Konzertsinfonie von der Stadt Callberg und sinnige Fabellieder boten reiche Abwechslung und wärzten die gesamte Veranstaltung. Im Auftrage der Festgäste dankte Herr Stadtschreiber Dr. Müller aus Leipzig den Veranstalter des Kommerses und allen denen, die durch ihre Mithilfe zu dem schönen Gelingen des Festes mit beigetragen hätten. Der Stadtrat Dr. Jörn, Lichtenstein, widmete dem Dichter des ersten Festliedes, Herrn Lausnacher aus Leipzig, warme Worte der Anerkennung. Gegen 11 Uhr errichtete der in allen Teilen wohlgeleitete Kommers sein Ende.

Am Sonntag rief eine Morgenmist die Gäste nach unserem prächtigen Stadtpark; dann aber begann bald die ernste Arbeit. Der für 11 Uhr im Krustallpalaste abendamteten

Generalversammlung

des Landesvereins ging eine Besprechung des Vereinsdirektoriums mit den Bezirksvorsitzenden und Obmännern voraus. In dieser Besprechung waren die wichtigsten Punkte der Tagesordnung bereits einer eingehenden Besprechung unterzogen worden, so daß wenigstens in etwas die Generalversammlung entlastet war. Die 38. ordentliche Generalversammlung war von über 400 Berufskollegen besucht. Als Ehren Gäste wohnten den Verhandlungen mit sichtlichem Interessee Herr Reichert, Regierungsrat, sowie Vertreter der Kollegen beider Feststädte mit den Herren Bürgermeistern Stedner und Prachtel an der Spitze. Der große Saal war mit Altargrün, Fahnen und hübschen Zapfen prächtig geschmückt. Die Leitung der Verhandlungen lag in den Händen des derzeitigen Vorsitzenden des Landesvereins, Herrn Verwaltungsdirektor Uhlmann aus Leipzig. Den Gefühlen unwandelbarer Beamtentreue gab die Versammlung durch Abstimmung eines Guldigungsgrammes an Seine Majestät unseren allgeliebten König einen berechneten Ausdruck. Den Worten ihres Vorsitzenden, die derselbe den im verflohenen Jahre heimgegangenen Berufsgenossen widmete, folgte die Vereinnung tieferen und erhob sich zu Ehren und Gebeten der Ababschiedenen von den Plätzen.

Herr Bürgermeister Stedner bot der Versammlung die herzlichsten Willkommensgrüße der Stadt Lichtenstein und verband mit dem Danke, daß die Landesversammlung so bereitwillig der Einladung der Schwesterstädte folgt, in den Stand der Gemeinde-

beamten hochhehrnde Worte. Redner bat, mit dem hier Gebotenen für sich zu nehmen, es werde gernt und aus gastfreundlichen Herzen gegeben; auch möchten die Teilnehmer den Feststädten ein freundliches Andenken bewahren. Er schloß mit einem frohen „Gut auf!“ für den Verlauf der Verhandlungen.

Herr Regierungsrat von Hind überbrachte mit dem Danke für freundliche Einladung zugleich die herzlichsten Grüße des Herrn Amtshauptmanns Freiherrn von Weid, der zu seinem Bedauern verhindert sei, der Tagung beizuwohnen. Er wünschte den Verhandlungen segensreichen, glückverheißenden Erfolg für Zärtung und Lösung der Berufsinteressen, Mitnachhaufenahme neuer Anregungen durch folgerichtigen Meinungsaustausch zum Segen der vertretenen gemeinsamen Interessen, zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes.

Der Herr Vorsitzende dankte sowohl den Ehrenrätern für ihre begrüßenden Worte, den Ehrengästen, wie auch der Presse — ist man sonst nicht gewöhnt! — und der stattlichen Anzahl Teilnehmer für ihr Erscheinen und gedachte dann in warmen Worten des Vereins, Kassierers, Herrn Unger, der auf eine 25jährige Tätigkeit im Direktorium des Vereins zurückblickt. Nach Erledigung verschiedener Eingänge und geschäftlicher Mitteilungen wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Man sprach die abgelesene Jahresrechnung für richtig und nahm den vom Direktorium erstatteten Jahresbericht zur Kenntnis.

Ueber Punkt 3 der Tagesordnung, die Aenderung des Abstimmungsverfahrens betreffend, entspann sich eine einseitigbündige, lebhafte Debatte. Es lagen hierzu drei Anträge vor: 1. Der Antrag Reichmann, der die sogenannte Zufallsmehrheit beseitigt und den Beschlüssen der Bezirksversammlungen mehr Beachtung zugesprochen und durch eine Zweidrittelmehrheit der Generalversammlung bestätigt wissen will. 2. Ein Antrag des Vereinsbezirks Böden, der für eine Vertreter-Abstimmung auf der Generalversammlung eintritt. Nur je angefangene 10 Mitglieder seiner von ihm vertretenen Ortsgruppe soll der Vertreter eine Stimme haben. — Ein Unterantrag wünscht eine Vertretung für je 50 Mitglieder. — 3. Ein Antrag des Vereinsbezirks Borna endlich wünscht keine Aenderung des Paragraphen 18 des Grundgesetzes, sondern es beim jetzigen System zu belassen. In diesen Anträgen sprachen sowohl die Antragsteller, als auch eine große Anzahl weiterer Redner. Nachdem Schluß der Debatte beantragt war, ergab die Abstimmung mit 178 gegen 144 Stimmen die Entscheidung zu Gunsten des Antrages Borna, der von Herrn Bürgermeister Schröder aus Arohsburg lebhaft vertreten worden war. Es bleibt also beim Alten.

4. Die Anträge auf Erhöhung der Vereinssteuer gingen dahin, nämlich 2,40 Mark wie bisher, künftig 3 Mark bzw. 3,60 Mark künftig zu erheben. Die Generalversammlung lehnte einstimmig 3 Mark Vereinssteuer ab.

5. Ueber den Antrag des Direktoriums auf Aenderung des Grundgesetzes und der Geschäftsordnung wurde von Herrn Stadtschreiber Dr. Müller aus Leipzig referiert. Es sind dies Aenderungen, wie sie sich aus den vorhergegangenen Beschlüssen zum Teil ergeben, im Anschlusse daran wurden gleich noch einige keine Aenderungen vorgeschlagen, die sich in formeller und materieller Beziehung als reformbedürftig erwiesen haben. Eine längere Debatte entspann sich hierbei nur um die Frage, ob in Zukunft auch verbindlich bestimmen in den Verträgen auf genommen werden sollen. Die Generalversammlung lehnte dies mit 172 Stimmen ab.

6. Einen umfassenden Bericht in Sachen der Landespensionskasse gab Herr Steuerinspektor Stichert aus Leipzig. Die getanen Schritte ergeben begründete Aussicht auf Erfüllung dieser Wünsche. Doch ist noch

Regen noch länger währte. Bisher ähnelte der Verlauf dieses Sommers in auffälliger Weise dem des Jahres 1898. Hoffen wir, daß diese Ähnlichkeit auch noch in den nächsten Monaten anhalten wird, denn damals folgte auf einen gänzlich verregneten, ungemein kalten Juli ein sommerlich heißer, ungemein trockener August und September, wie wir sie auch im gegenwärtigen Jahre wirklich noch gut gebrauchen könnten.

Eine allgemeine Mittelstandsversammlung wird am Mittwoch abend im „Goldenen Helm“ hier stattfinden, in der der Generalsekretär der Mittelstands-Bereinigung, Herr Ludwig Jahrbach aus Leipzig über „Mittelstand und Landtagswahl“ sprechen und der für hiesigen Landtagswahlkreis aufgestellte Mittelstandslandkandidat, Herr Kaufmann Fritz Seydel, sich den Wählern vorstellen wird. Pöfentlich findet die Versammlung einen recht guten Besuch. Näheres ist aus dem Interat in heutiger Nummer zu ersehen.

Eine Wählerversammlung, in der sich der von der national-liberalen Partei aufgestellte Landtagskandidat Bürgermeister Brink aus Glauchau seinen Wählern vorstellen wird, findet am 17. d. Mts. im goldenen Helm statt.

Unter den Schaustellungen, die sich in unserer Stadt befinden, nimmt ohne Zweifel die jetzt im Ratskellerhalle befindliche eine der ersten Plätze ein: denn dort sieht man ein Kunstwerk im wahren Sinne des Wortes. Mancher hat sich schon gewünscht, den Künstler zu Straßburg zu sehen, wegen des in demselben befindlichen Kunstwerkes. Hier sieht man nicht nur dieses, sondern noch viel mehr. In 12 Abteilungen, die sich bei dem Gang des Werkes von selbst öffnen, sieht man Szenen aus dem Leben des Heilandes, von seiner Geburt an bis zu seinem auf Golgatha erfolgten Kreuzestod. 6 Jahre lang hat der Eigentümer Herr Gerstner aus Planen daran gearbeitet. Sehr interessant sind die Bewegungen der Figuren. Das Werk ist noch bis Mittwoch zu sehen.

Diebstahl. Am Sonnabend wurde in einem Hause an der Zwidauerstraße eine hölzerne Geldkassette mit Inhalt gestohlen. Als Dieb ermittelte man den Gehilfen eines hiesigen offenen Geschäftes, in dem ebenfalls schon seit längerer Zeit Gelddiebstähle ausgeführt worden sind. Der jugendliche Langfinger, der den Kassettendiebstahl bereits eingestanden hat, sieht seiner Bestrafung entgegen.

Radmarder. Einem hiesigen Kaufmannslehrling wurde am Sonnabend nachmittag sein Fahrrad (Marke Preis) gestohlen. Während der junge Mann im Postamt geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen hatte, benutzte der Dieb diesen Augenblick und verschwand mit dem vor dem Postgebäude stehenden Rade. Vor Ankauf wird gewarnt.

Wie soll das Bierglas beschaffen sein? Im „Reichsanzeiger“ wird das Gesetz vom 24. Juli wegen Änderung des Schankgesetzes jetzt veröffentlicht. Nach dem neuen Gesetz sind nur Schankgefäße zugelassen, deren Sollinhalt einem Liter oder einer Maßgröße entspricht, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von einem halben Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehnteln und vom halben Liter abwärts durch Stufen von Zwanzigsteln des Liters gebildet wird. Die Schaumgrenze bei Schankgefäßen für Bier muß künftig 2 bis 4 Zentimeter betragen, doch ist bis zum 1. Oktober 1909 der Gebrauch von Schankgefäßen für Bier mit einem Windabstande von 1 Zentimeter gestattet.

„Ich werde Sie nicht vergessen.“
Er nahm die dargebotenen Hände in die seinen und drückte sie an seine Lippen.

„Wenn ich Ihnen sage, daß Ihre Nähe mich zu einem besseren Menschen machte, als ich seit langer Zeit gewesen — vielleicht wird es Ihnen keinen Einbruch machen“, fuhr er mit trübem Lächeln fort, „und auch ich weiß kaum, ob ich Ihnen danken soll, daß Sie mich zu einer Selbstkritik brachten, die mir oft erschreckend ist. Was Sie für mich taten, würden Sie für den Geringsten Ihrer Mitmenschen tun, was Sie für mich empfanden, darf ich ja auch kaum anders als Mitleid nennen.“

„Nicht Mitleid war es“, sagte Delga kaum hörbar — „innige Teilnahme.“

„Delga!“
Er kniete vor ihr nieder und presste sein Gesicht auf ihre Hände; eine Träne fiel aus des Mädchens Augen auf seine Stirn; er richtete sich empor.

Es war vielleicht der bitterste Kampf seines Lebens, den er in diesem Augenblick kämpfte, aber das Bewußtsein, das in dieser bewegten Stunde sich ihm auf die Lippen drängte, blieb in seiner Brust verschlossen.

„Du weinst, Delga?“ flüsterte er leidenschaftlich. „Weine nicht um mich, ich bin Deiner Tränen nicht wert. Nein, nein, entziehe mir Deine Hand nicht; nie mehr vielleicht werde ich sie in der meinen halten. Mir ist es, als müßten alle die bösen, wilden Gedanken von mir weichen, wenn Deine Hände meine Stirn berühren.“ — „Ach, ich vergesse“ — rief er emporspringend, „lebe wohl, Delga — lebe wohl!“

Er riß sie stürmisch an sich und küßte ihre Stirn und ihren Mund.

„Francesco!“ rief sie vorwurfsvoll; zitternd, aber doch mit ruhiger Entschiedenheit machte sie sich los von ihm; er trat zurück.

„Nun habe ich Sie wohl auf unerhörte Weise er-

Fallenstein. (Brand der Stadt.) Einen Gedanktag an die schwerste Zeit, die unsere Stadt im vorigen Jahrhundert durchgemacht, bringt uns diese Woche. Am 12. August sind es fünfzig Jahre, seitdem der größte Teil unserer damals schon recht betriebsfertigen Stadt einem verheerenden Schandfeuer zum Opfer fiel. Das Feuer brach am 12. August des Jahres 1859 morgens 1/3 Uhr im Hause des Webermeisters Prägler aus, in dem noch die Gäste einer tagsvorher abgehaltenen Hochzeit versammelt waren. Um 8 Uhr standen gegen 200 Häuser in Flammen, darunter die massive Kirche, das Rittergut und das Schloß der Herrschaft von Trübschler. Erst gegen 2 Uhr nachmittags wurde man des Feuers Herr. Die größere Hälfte der Stadt lag in Asche. Tischlermeister Wolf und die Bäckerfrau Bähring waren in den Flammen umgekommen, gegen 2000 Menschen obdachlos geworden.

Leipzig. (Einem grauenhaften Doppelgift-Mord) scheint man hier auf die Spur gekommen zu sein. Der Stellmacher Otto Rother aus Leipzig sitzt laut „L. T.“ unter dem Verdacht, seine Ehefrau und sein kleines Töchterchen durch Bleiweiß vergiftet zu haben, in Untersuchungshaft. Das Töchterchen starb im Mai, die Frau im Juni. Die am 11. September 1879 in Eilenburg geborene Frau hat vor ihrem Tode angegeben, daß sie von ihrem Manne vergiftet worden sei. Er habe ihr schon lange Zeit nach dem Leben getrachtet und ihr bereits mehrfach Gift in Speisen und Getränken beigebracht. Rother wurde noch am Abend des 11. Juni in seiner Wohnung verhaftet und befindet seit dieser Zeit in Untersuchungshaft. Er leugnet alles und bezeichnet die Angaben seiner Frau als erfunden. Es wurde demgegenüber aber festgestellt, daß sich in der Wohnung des Rother tatsächlich Giftstoff in Speisen und Getränken vorgefunden hatte. Bei der Sezierung der Leiche stellte man Vergiftung durch Bleiweiß fest. Die schwerwiegende und für den Chemiker Otto Rother so stark belastende Aussage, die Frau Rother vor ihrem Tode gemacht hatte, führte schließlich auch dazu, daß ein Kind der Rotherischen Eheleute, das am 13. Mai d. J. plötzlich verchieden war und auf dem Südfriedhofe begraben worden ist, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wieder ausgegraben wurde. Auch hier bestätigten sich die schlimmsten Befürchtungen: Die ein Monat 21 Tage alte Gertrud Gertra Rother war ebenfalls mit Bleiweiß vergiftet worden. Man hat in der Rotherischen Wohnung in einer Lade noch einen Rest von Bleiweiß vorgefunden. Zucker und Kaffee sollen nach Äußerungen der Frau, sehr oft ein ganz sonderbares Aussehen und einen eigenartigen Geschmack gehabt haben. In der Familie hat Zwist geherrscht. Rother soll es mit der ehelichen Treue nicht sehr genau genommen haben; er soll mehrere Liebchaften unterhalten und einer Anderen bereits die Ehe versprochen haben. Die drei Kinder (Knaben) der Familie hat man ins Waisenhaus gebracht.

Limbach. (Abgestürzt.) Beim Neubau des hiesigen Aktien-Konsumvereins an der Ecke der Moritz- und Gartenstraße ist ein Schieferdeckermeister aus Penitz abgestürzt und hat beide Beine gebrochen.

Niederhahlan. (Tot in der Mulde) aufgefunden wurde der 11jährige Sohn des Herrn Krügel von hier. Der Knabe wurde seit Montag vermißt. Wahrscheinlich ist er beim Klettern abgerutscht, in die Mulde gestürzt und so ertrunken.

Celsnitz. (Tödtlich verunglückt.) Freitag vormittag verunglückte auf einem hiesigen Steinkohlenwerk der hier wohnhafte, ledige Bergarbeiter Wagner tödtlich. Er war mit dem Kopfe zwischen einen Förderband und eine Klappe gekommen, was seinen Tod zur Folge hatte.

„Fürchten Sie nichts mehr; ich verbanne mich ja selbst von Ihnen für alle Zeiten, um nie wieder in Ihres Lebens Kreis zu treten. Wenn ich an einen Gott glaube, würde ich sagen: „Gott segne Sie“, aber dieser fromme Segenswunsch paßt nicht für mich.“

„So will denn ich ihn für Sie sprechen“, sagte Delga in tiefer Bewegung. „Gott segne Sie, Francesco, jetzt und alle Zeit, und lasse Sie den Frieden finden, nach dem Sie so vergeblich ringen.“

Wie wieder vergaß sie den Ausdruck tödtlichen Schmerzes, mit dem er sich noch einmal über sie neigte.

„Beien Sie für mich, Delga, ich glaube, Ihr Gebet wird Gott erhören.“

Und hastig sich abwendend, eilte er hinaus. In dem Nebenzimmer, das er durchschritt, sah noch immer die alte, taube Näherin, die ihm bei seinem Eintritt so unangenehm aufgefallen; in seiner Erregung achtete er jetzt nicht auf sie.

Er hatte auch nicht bemerkt, wie sie in stichlicher Verwirrung ihren Platz am Fenster wieder eingenommen, als er in das Zimmer trat, und ahnte nicht, welch ein giftiger Blick aus den kleinen, schwarzen Augen ihm folgte.

„So, mein Herr Vater“, flüsterte das widerwärtige Weib, ihre Arbeit eilig zusammenfassend, „da müßten wir nun endlich, woran wir sind. Diese Nachricht wird mir Frau von Bielopolska hoffentlich mit Gott aufwiegen.“

Und den Hausbewohnern gegenüber ein vöthliches heftiges Unwohlsein heuchelnd, verließ sie in einer Eile das Haus, die in großem Widerspruch mit ihrer sonstigen Gebräuchlichkeit stand.

[Fortsetzung folgt.]

Auf dem Wege zum Otto-Hospital ist B. seinen Verletzungen erlegen.

Pausa. (Entgleist.) Sonnabend früh ist der von Wehltheuer kommende Zug Nr. 2243 infolge falscher Weichenstellung 100 Meter vom Bahnhof Pausa auf zwei mit Kies beladene Arbeitswagen aufgefahnen. Die Lokomotive ist entgleist. Die Arbeitswagen wurden zertrümmert, ebenso die Lokomotive und der Postwagen. Das Personal vermochte sich im letzten Augenblick durch Abspringen zu retten.

Zeitz. (Scheunenbrand.) Sonnabend abend brannte die zum Kloster Posa gehörige Scheune ab. Von den vier dort unbefugterweise nächtigenden Insassen wurde einer schwer verbrannt ins Krankenhaus eingeliefert, ein zweiter wurde verhaftet, während einer verbrannt ist.

Gerichtszeitung.

Zwidau. (Vertagt.) Die Berufsverhandlung gegen den vom Rgl. Schöffengericht zu Lichtenstein wegen eines Fahrraddiebstahls zu 1 Monat Gefängnis verurteilten Wirtschaftsgeliffen Hugo Pohle in Rauhshnapfel mußte wegen Verladung weiterer Zeugen vertagt werden.

Letzte Telegramme.

Uebersall.

Berlin. Streikende Geldschrankhändler, die dem Alkohol zu sehr zugeprochen hatten, überfielen in der Nacht zum Sonntag einige Kollegen, die sich dem Streik nicht angeschlossen hatten. Fünf Personen wurden hierbei lebensgefährlich verletzt. Erst als Schutzleute mit blanker Waffe einschritten, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Schwerer Unglücksfall.

Berlin. In der Neuen Krug-Allee in Treptow fuhr gestern nachmittag ein Wagen der hiesigen Straßenbahn in einen mit Kindern stark besetzten Erntewagen hinein. Der Wagen stürzte um. Fünf Kinder wurden lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus transportiert.

Im Reiche der Lüfte.

Frankfurt am Main. Der Luftkasson Barisoval 3 unternahm gestern eine zweitägige Fahrt, die einen befriedigenden Verlauf nahm. An Bord befanden sich auch der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Die Landung erfolgte glatt.

Retter Richter.

Kattowitz. In der benachbarten russischen Gouvernementsstadt Radom wurde der langjährige Untersuchungsrichter Nikolajewitsch verhaftet, weil er verdächtig ist, einer fremden Macht Spionagedienste geleistet zu haben. Die Verhaftung erregt großes Aufsehen.

Arcta.

Paris. Griechenland drückt die Hoffnung aus, daß die Mächte der Türkei nicht gestatten werden, Griechenland mit einem Kriege zu überziehen. Die öffentliche Meinung wünscht, daß die Schutzmächte die türkische Regierung energisch bearbeiten, um so mehr darauf hingewiesen sind, daß die Lösung der Arctafrage nicht bei Griechenland liege.

Saloniki. In Prishtowa wurden von Albanesen drei Griechen getötet und ein griechischer Priester lebendig verbrannt. Auch in zahlreichen anderen Orten ereigneten sich infolge der Erregung wegen der Arctafrage Nordtaten von Albanesen gegen Griechen.

Schiffsunlück.

Rom. Reisen von der Insel Ustica beengte gehern früh der Passagierdampfer Marco Polo dem Schoner Antonia-Coppola, der mit acht Mann Besatzung nach Palermo fuhr. Trotz der Warnungssignale des Dampfers behielt der Schoner seinen Kurs bei. Der Dampfer traf das Schiff mit voller Wucht in die Seite und durchschnitt es in zwei Teile. Die beiden gingen sofort unter. Während der Dampfer seine Rettungsboote hrunterließ, brach unter seinen Passagieren eine Panik aus. Sechs Mann der Besatzung des Antonia-Coppola konnten gerettet werden, zwei ertranken. Eine Untersuchung ergab, daß die Mannschaft des Schoners geschlafen hatte.

Briefkasten.

A. S. Anfrage: Ich bin in einer Fabrik als Werkmeister engagiert mit monatlicher Kündigung. Wie muß nun eintretenden Falles die Kündigung erfolgen?

Antwort: Die Kündigung ist nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig und muß spätestens am letzten Tage des vorhergehenden Monats erfolgen, nicht also etwa am ersten zum Monatsanfang.

Stausprüche.

Nichts hat die moderne Kultur für unser inneres Leben, für unser Glück, unsere Zufriedenheit, unsere Liebe geleistet. Werner Sombart.

Die wahre Freude wandelt auf der Erde wie die wahre Weisheit, von Wenigen gesehen und von den Ruhe begleitet. Graf zu Stolberg.

Beschäftliches.

Der Adler-Schreibmaschine, welche gelegentlich der Versammlung der Schöf. Gemeindebeamten mit vorgeführt wurde, und welche bei den meisten Gemeinden in Gebrauch ist, wurde uneingeschränktes Lob gesollt.

Deutsches Haus,

Hohndorf.

Sonntag und Montag, den 15. und 16. Aug.
findet mein diesjähriges
Volks-Vogelschießen
statt.

Allgemeine Mittelstands-Versammlung

Auf Veranlassung der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen werden die Angehörigen sämtlicher mittelständischer Körperschaften — der Innungen, der Kaufmännischen Vereine, des Rabattsparevereins, des Gewerbevereins, des Hausbesitzervereins, der Beamtenvereine, der Handlungsgehilfen-Vereine, des Evangelischen Arbeitervereins, des christlichen Textilarbeiter-Verbandes usw., sowie Freunde und Gönner der Mittelstandsbewegung — eingeladen zu einer

Mittelstands-Versammlung

die am **Mittwoch**, den **11. er.**, 1/9 Uhr abends im **Hotel goldner Helm** zu **Lichtenstein** stattfindet.

Der Generalsekretär der Mittelstands-Vereinigung

Herr Ludwig Fahrenbach aus **Leipzig**

wird sprechen über

Mittelstand und Landtagswahl.

Der Kandidat des nationalen Bürgertums

Herr Kaufmann Ch. Fr. Seydel aus **Lichtenstein**

wird bei dieser Gelegenheit sich den Wählern vorstellen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Wahl-Ausschuss des nationalen Bürger-tums im 15. städtischen Landtagswahlkreise.

B a c h m a n n.

Restaurant und Café Waldschlößchen,
Telefon 267. **Hohndorf.** Telefon 267.

Heute Dienstag von nachmittag 5 Uhr an

Grosses Garten-Konzert

der gesamten Stadtkapelle aus Lichtenstein.

Entree 20 Pfg. Entree 20 Pfg.

Ergebenst laden ein

Th. Warmuth **Richard Wagner.**



Seit Jahrzehnten

ist Rathreiners Malzloffe bestens bewährt.

Kaufen Sie keine Nachahmungen!
Nehmen Sie nur das echte Palet!

Dr. Struve's Selterwasser,
N. garantiert reinen Himbeer- und Limetta- (ungefärbt)
Limetta
— alkoholfreies Erfrischungsgetränk. —
Zitronensaft,
Brausepulver, Weinstein- und doppellohnen, Natron,
Zitronensäure, sowie alle anderen Artikel
zur Herstellung erfrischender Getränke
empfehlen
Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz
Curt Viehmann.

Mehrere
geübte **Fransennäher**
suchen
Drechsel & Co.

Kinderbade-Seife
empfehlen
Albin Eichler, Hauptstr.

Mädchenraume
von der wunderbaren Wohl-
schmeckenden Kamomillensalbe
Schädel, eine kurze, reiche
Kraut-, wunderbar weiche
Gänge geben in Verbindung
mit feinstem Zuckerkandis-
sahne von **Zuckerkandis-
Lotion** (No. 5)
A. Eud. 50 Pf. und **Zuckerkandis-
Lotion** (No. 15) 1.50 L. Berlin u.
B. Ebellius u. Pöschel'scher Verlag
Berlin W. 2. — Preisliste 15 Pf. Versandt bei
Beste L. reinen, gut. Text u. s. unendlich mög-
lichen. Verkauft in. Me. G. H. H. H. H. H.
In haben in Lichtenstein echt bei
Curt Viehmann, Drogerie u. Kreuz.

Bildhübsch
macht ein gutes, reines Gesicht, zoft
ges. jugendliches Aussehen, weisse
sammetweiche Haut und lebend
schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Villiamill-Soife
von **Bergmann u. Co.,** Kadehen
St. 50 Pf. in Lichtenstein: bei
Curt Viehmann, Albin Eichler und
Wahren Apothete,
in Hohndorf: **Apotheker Schreyer,**
G. Beyer, H. Adhermann, Rich.
Richter,
in St. Ogidien: **Louis Wittich.**

K. S. R.-S. Kavallerie
am 10. d. M. 1/9 Uhr abends
Versammlung.



Heute Dienstag
Schweinschlachten
b. **Seiner Schwäbisch, Mählgr.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Robert Wolf, Albertstr.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Edward Sperlein.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Albin Zahl, Glauch. Str.**

Zur
Einmachezeit
empfehlen

Pergamentpapier
Schwefelfaden
Salicylsäure
ff. Bourbon-Vanille
Vanilla
ff. Weinessig
Einmacheessig,
sowie
alle Gewürze
in reinsten Qualität.
Drogerie und Kräutergewölbe
„zum Kreuz“
Curt Lietzmann.

Limetta-Extrakt
Limon-Squash-Extrakt
Himbeer-Saft
Zitronensäure
usw. usw. usw.
zur Bereitung alkoholfreier Er-
frischungsgetränke empfiehlt
Louis Arends.

Naturbutter-
Malz-Zwieback
bereitet mit Bregburg'schen Malz-
Nährpräparaten,
besten Minderzwieback,
empfehlen stets frisch
Emil Tischendorf.

Täglich frische
Stückchen-Butter
empfehlen
Gehre, Sadeg.

Chiliger Friseurgehilfe,
der gut arbeitet, für sofort oder
Kusthilfe gesucht bei
R. Geyer, Lichtenstein am Markt.

Glanz-Bürsten,
Auftrag-Bürsten,
Abputz-Bürsten,
Rehr-Besen
in Rohhaar und Borsten, sowie
Schrupper,
groß und klein, empfehlen
Albin Eichler,
Seifenfabrik.

Flechten
Alte und weiche Schuppenlöcher
stroph. Ekzem, Hautausschlag, alle Art
offene Füße
Balsamböden, Fußgeschwüre, Aderboien, Men-
Pinger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich kostte
gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Ringo-Salbe
bei von 50 und 100. Preis 1.10 u. 2.20.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wer will in Originalpackung versenden,
s. P. Schöbert & Co., Weinstraßen-Dresden.
Frischungen sowie nach Bedarf.
Es haben in den Apotheken.

Ein freundl. Garçonlogis
ist sofort oder später zu vermieten.
Zu erfahren durch die Togl.-Exp.
Stube und Kammer
zu vermieten.
Glauchauer Str. 36 b.
Veränderungshalber bin ich ge-
sonnen, meine **Gartenwirtschaft**
mit darinnen befindl. **Gesäßst** sof-
zu verkaufen. **Streden 159.**

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pöcher. Alle die Kolonnen verantwortlich Wilhelm Pöcher, für den Inserenten Otto Koch, beide in Lichtenstein.